

<URL: <http://ad.de.doubleclick.net/jump/oms.pinneberger-tageblatt.de/localnews;nielsen=1;sz=728x90;tile=1;ord=145493781854?>>

Online Ausgabe

Mittwoch 18. Februar 2009 12:15 Uhr

<URL:
<http://ad.de.doubleclick.net/jump/oms.pinneberger-tageblatt.de/localnews;nielsen=1;sz=728x90;tile=1;ord=145493781854?>>

<URL:
<http://ad.de.doubleclick.net/jump/oms.pinneberger-tageblatt.de/localnews;nielsen=1;sz=728x90;tile=1;ord=145493781854?>>

Sie sind hier: [Nachrichten](#) <URL: [nachrichten.html](#)> / Aus der Region <URL: [nachrichten/aus-der-region.html](#)> / Newsdetails
 Weitere Titel <URL: [fileadmin/template/#>](#)

Aus der Region

Von Verweigerern und Mitstreitern

Von Diätenerhöhungen über die Novelle des Atomgesetzes bis hin zum Abschuss von entführten Passagiermaschinen - die Palette an Fragen interessierter Bürger auf dem Internetportal [abgeordnetenwatch.de](#) an ihre gewählten Volksvertreter ist breit gefächert. Die Kreis Pinneberger Bundestagsabgeordneten von CDU, SPD und Grünen betrachten das Forum mit gemischten Gefühlen.

Politische Themen mit den Bundestagsabgeordneten diskutieren, Einstellungen hinterfragen, das Einlösen von Wahlversprechen überprüfen - all das soll das Internetportal [abgeordnetenwatch.de](#) ermöglichen. Die Verantwortlichen Gregor Hackmack und Boris Hekele geben gemeinsam mit ihrem Team interessierten Bürgern die Möglichkeit, mehr über ihre gewählten Volksvertreter zu erfahren, Anregungen und Fragen zu formulieren und öffentlich zu stellen - so auch an die drei Bundestagsabgeordneten aus dem Kreis Pinneberg: Dr. Ole Schröder (CDU), Dr. Ernst Dieter Rossmann (SPD) und Rainer Steenblock (Bündnis 90/Die Grünen).

Jedermann kann sie per Mausklick jederzeit und von jedem Ort aus über das Portal anschreiben. Samt Fotos, den wichtigsten Angaben zur Person mit Adresse und Themenschwerpunkten sind die drei dort (zwangsb-) registriert und stehen Interessierten zur Verfügung. So zumindest sieht es das Konzept der Seite vor - für Rossmann geht es auf.

63 Fragen hat der Sozialdemokrat im Laufe der Zeit erhalten und daraufhin 63 Antworten formuliert. Auch kritisches Nachbohren, wie das eines Familienvaters mit 32 400 Euro Jahresbrutto zum Thema Diätenerhöhung der Politiker schreckten ihn nicht ab. Im Gegenteil: Rossmann freut sich über das Interesse der Bürger an seiner Arbeit und an seiner Position. "Ich finde [abgeordnetenwatch.de](#) eine hervorragende Möglichkeit, Politik transparent zu machen", konstatiert der Sozialdemokrat. Er nehme die Fragen über die Internetseite genauso ernst wie die vielen Fragen, die ihn über sein Büro und durch persönlichen Kontakt erreichen. Der Politiker könne nicht verstehen, warum sich viele der schleswig-holsteinischen Kollegen von der CDU-Fraktion diesem Portal verweigern und mit Standard-Antworten die Fragenden auf ihre E-Mail-Adresse verweisen.

"Ich möchte einfach mit den Bürgern direkt persönlich kommunizieren", begründet Schröder diese Verweigerung. Darüber hinaus bedingt ein vernünftiger Austausch aus seiner Sicht, dass ihm die Namen und die relevanten Adressdaten seines Gesprächspartners bekannt sind.

Voraussetzungen, die bei [abgeordnetenwatch.de](#) kaum gegeben seien. So setzt er auf seine Bürgersprechstunden im Wahlkreisbüro Pinneberg sowie die Kontaktaufnahme über seine eigene Mail-Adresse.

Außer dem Wunsch nach einem direkten Kontakt, halten Schröder Negativ-Beispiele davon ab, auf der Plattform aktiv zu sein. So verwies er im Gespräch mit unserer Zeitung auf einige Frage-und-Antwort-Spiele, die unerwartete Wendungen genommen hätten. So bei Dr. Dieter Wiefelspütz (SPD).

Ein Blick auf die Seite des Abgeordneten offenbart einen Stil, der vielen Lesern wohl alles andere als erstrebenswert erscheint: Dort finden sich Fragen, die teils ungewöhnlich, teils mit Beleidigungen einhergehen. Antworten wie "Wenden Sie sich bitte in Zukunft an einen Wahlkreisabgeordneten Ihres Vertrauens. Ich bin nicht in der Lage, jedem Menschen in Deutschland die Welt zu erklären" über "Ich beantworte keine Fragen, die Sie selber beantworten können", "Es fehlt Ihnen an Respekt. Suchen Sie sich einen anderen Gesprächspartner" bis hin zu "Für Unfug bin ich nicht zuständig" und "Ich bin kein Gesundheitspolitiker. Oder glauben Sie, ich sei allwissend?" sind die Quittung. "Das ist fast ein Selbstläufer geworden, so etwas will ich vermeiden, ich möchte einen respektvollen Umgang", hofft Schröder auf Verständnis seiner Wähler. Dennoch: Die Kreis Pinneberger Abgeordneten hatten im Vergleich mit solchen Beispielen bislang Glück mit ihren Gesprächspartnern. So auch Grünen-Politiker Steenblock, der sich ebenfalls viel Zeit für seine Wähler nimmt. Von 18 Anfragen hat er bereits 17 beantwortet. Ein guter Schnitt. Er gibt sich Mühe, geht ins Detail, bezieht Stellung und schlüsselt nicht selten komplizierte Sachverhalte auf. "Abgeordnetenwatch.de ist eine mittlerweile unverzichtbare Institution, die es sowohl den gewählten Volksvertretern als auch den Bürgern ermöglicht, in direkten Kontakt miteinander zu treten und sich auszutauschen", ist Steenblock überzeugt. Dies sei für beide Seiten wichtig: Auf der einen könnten sich die Bürger über die aktuelle Arbeit des von ihnen gewählten Abgeordneten informieren und Anregungen für parlamentarische Initiativen geben, auf der anderen bekämen die Politiker Rückmeldungen über ihre Arbeit in Berlin und im Wahlkreis. "Beides sind Grundvoraussetzungen einer lebendigen Demokratie", so der Grünen-Politiker.

Er wie Rossmann hoffen auf weitere Zuschriften und Kontakt. Rossmann: "Für meine Bürgersprechstunde gibt es notgedrungen einen langen zeitlichen Vorlauf. Über die Seite [abgeordnetenwatch.de](#) kann manches schneller geklärt werden."

von Anuschka Unger

18.02.2009 00:00 Alter: 10 Stunden

<- Zurück zu: [Aus der Region](#) <URL: [nachrichten/aus-der-region.html](#)>